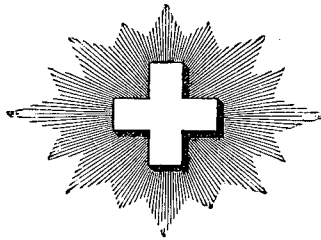


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 24254

4. April 1901, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr p.

Klasse 100

Firma: J. HIRSCHHORN, in Berlin (Deutschland).

Gasglühlichtbrenner.

Der vorliegende Gasglühlichtbrenner besitzt ein sich oben erweiterndes, am unteren Ende mit Luftzutrittsöffnungen versehenes Mischrohr, in welches das Gas parallel zur Rohraxe aus einer Gasdüse einströmen kann. Innerhalb dieses Mischrohres ist ein zentrales Luftrohr angeordnet, welches an seinem Oberende eine trichterförmige Erweiterung besitzt, zum Zweck, daß ein aus derselben austretender Luftstrom ein aus dem Mischrohr emporsteigendes Gas- und Luftgemisch an die Innenfläche des Glühstrumpfes herandrücken kann.

Die beigelegte Zeichnung gibt in den Fig. 1 und 2 ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes wieder.

Fig. 1 zeigt einen Vertikallängenschnitt, und

Fig. 2 den Schnitt *A-B* von Fig. 1;

Fig. 3 zeigt einen Teil eines anderen Ausführungsbeispiels.

Das Gas tritt durch das Rohr *a* in die Bohrung *b* des Hahnkörpers *c* ein und kann der Zutritt desselben durch den mit der Bohrung *d* und der Rille *e* versehenen Hahn *f* auf ein minimales Quantum geregelt werden. Aus der Bohrung *b* des Hahnes *c* tritt das Gas in die Düse *g* und durch die Öffnungen *h* derselben in das Mischrohr *i* ein, während Luft durch die

Öffnungen *k* in das Rohr *i* eintritt. In diesem Rohr *i* findet die Mischung des Leuchtgases mit der Luft statt und gelangt dieses Gemisch durch das ringförmige Sieb *l* zu dem Strumpf *m*. In der Düse *g* sind radiale Öffnungen *n* angeordnet, welche eine zentrale Luftzuführung ermöglichen. Die durch die radialen Bohrungen *n* eintretende Luft gelangt in das zentrale Rohr *o*, welches oben eine trichterförmige Erweiterung *p* hat. Durch die aus dieser trichterförmigen Erweiterung *p* austretende Luft soll das zur Verbrennung gelangende Gasgemisch an die Innenfläche des Strumpfes *m* herangedrückt werden, so daß die Verbrennung direkt an der ganzen Innenfläche des Strumpfes erfolgen kann. Um auch den Außenflächen des Strumpfes Luft zuzuführen, sind die Öffnungen *q* vorgesehen.

In dem Hohlraum *i* sind zwei ringförmige, sich gegenüber stehende Bleche *r* und *s* angeordnet, um ein Durchschlagen der Flamme beim Anzünden zu verhüten. Diese ringförmigen Bleche sind derart gebogen, daß ein ringförmiger Schlitz *t* entsteht, welcher das aufsteigende Gasgemisch hindurchläßt, gleichzeitig aber auch das Durchschlagen der Flamme nach der Düse *g* verhindert.

In Fig. 3 ist aus praktischen Rücksichten

ein anderes Ausführungsbeispiel gewählt. Bei diesem ist der obere Teil des Mischrohres und des zentralen Luftrohres in derselben Weise ausgebildet zu denken wie bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1. Auf den Hahnkörper c setzt sich ein Metallkörper u auf, welcher mit Gewinde v versehen ist, das zur Aufnahme der aus Blech gebogenen Düse w dient. Das Gas strömt durch den Düsenschlitz x aus und mischt sich mit der durch die Öffnungen k^1 in die Hülse i^1 eintretenden Luft und steigt alsdann dieses Gasgemisch in der Hülse i^1 auf, nachdem es die Verengung s^1 passiert hat. Dem Luftzuführungsrohr o^1 , welches in die Düse w eingeschraubt ist, wird die Luft durch die Löcher y zugeführt. Es wird sich empfehlen, diese Löcher y unterhalb der Ausströmungsöffnung x der Düse w anzuordnen, damit nicht etwa nach dem Luftzuführungsrohr o^1 mit der durch die Öffnungen k^1 eintretenden Luft Gas mit übergerissen wird.

Wie bereits aus der Zeichnung zu ersehen ist, kann man im vorliegenden Falle Strümpfe

von besonderer Größe anwenden, wodurch natürlich die Leuchtfläche vergrößert und somit die Leuchtkraft erhöht wird.

PATENT-ANSPRUCH:

Gasglühlichtbrenner, gekennzeichnet durch ein sich oben erweiterndes, am unteren Ende mit Lufttrittöffnungen versehenes Mischrohr, eine Gasdüse, aus welcher das Gas parallel zur Axe des Mischrohres in dieses letztere übertreten kann und ein innerhalb des Mischrohres angeordnetes zentrales Luftrohr, dessen Oberende trichterförmig erweitert ist, zum Zweck, daß ein aus dieser Erweiterung austretender Luftstrom ein aus dem Mischrohr emporsteigendes Gas- und Luftgemisch an die Innenfläche des Glühstrumpfes herandrücken kann.

Firma: J. HIRSCHHORN.

Vertreter: E. BLUM & Cie., in Zürich.

FIG.1.

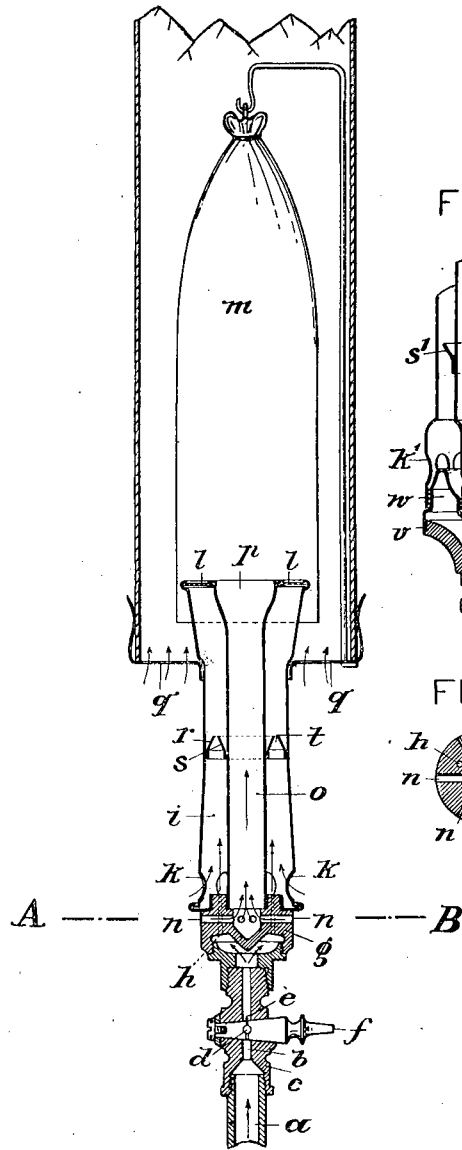


FIG.3.

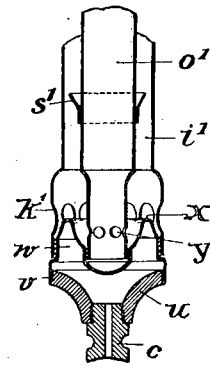


FIG.2.

